

DANIEL KLAUS

Oma in Rot

„Ich würde mir gerne die Haare schneiden lassen“, sagte sie zum Frisör, „eine neue Farbe hätte ich auch gerne. Wissen Sie, die alte Melodie habe ich lange genug gehört, und jetzt sehne ich mich nach einem neuen Ton.“

„Haben Sie dabei an etwas Bestimmtes gedacht?“ Frisöre fragen solche Dinge immer sehr einfühlsam, weil von ihnen ein gewisses Maß an Taktgefühl verlangt wird.

„Ja, das habe ich“, erwiderte sie, „ich dachte da an ein Rot. Ein Pumuckl-Ketchup-Kirschen-Rot.“

„Flammende Lenden, feuersprühender Hüftschwung, all das auf Ihrem Kopf?“, hakte er nach.

„Ja“, über ihr Gesicht glitt ein Lächeln, „an genau so eine Art Rot habe ich gedacht.“

„Ich glaube, dass ich da etwas für sie tun kann“, erwiderte der Frisör. Er hielt kurz inne und betrachtete sie im Spiegel.

„Aber nicht, dass Sie sich hinterher beschweren.“

„Nein, sicher nicht! Ich bin jetzt 70 Jahre alt und habe mein ganzes Leben lang daran gedacht, das wenigstens ein einziges Mal zu machen – einmal mit knallroten Haaren nach Hause zu kommen“, sagte sie nach einer Weile, und fügte lächelnd hinzu:

„No risk, no fun!“

Eine kleine Pause entstand. Die ersten Haarspitzen fielen zu Boden. Eine Stunde später war der Frisör fertig. Sie betrachtete sich im Spiegel und war glücklich. Dann bezahlte sie und ging nach draußen.

„Oma... Du siehst verdammt cool aus!“ Vor dem Salon erwartete sie ein zehnjähriger Junge mit bewunderndem Blick.

Sie freute sich. Dann hakte sie ihren Enkel unter.

„Gehen wir jetzt noch ein Eis essen?“, fragte er.

Oma lächelte und nickte. Dann schritten die beiden davon.